

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

wurde. Die 1. und die 2. Armee sollten mit 19. September als Heeresgruppe GdK. Böhm-Ermolli vereinigt werden. Dieser fiel die Verteidigung der Ikwalinie zu.

Da erhob aber GM. Ludendorff, Chef des Stabes der Heeresgruppe Hindenburg, in einem Telegramm vom 18. September gegen die Entsendung von deutschen Kräften auf den nördlichen Flügel der öst.-ung. Front Einspruch. Der Angriff der deutschen 10. Armee, die mit ihrem verstärkten linken Flügel zur Umfassung auf Minsk ausholte, schritt gerade günstig vorwärts; Wilna stand vor dem Falle. Doch schien die Stawka schon Gegenmaßnahmen gegen die deutsche Umfassung getroffen zu haben. Sie versammelte starke Reserven bei Dünaburg und führte von den Armeen der Mitte Verstärkungen nach Mołodieczno. Dadurch kam die deutsche Kavallerie an der Wilia in eine üble Lage. Daher hielt es Hindenburg begreiflicherweise für dringend geboten, daß die Bugarmee nördlich des Pripiatj mit allen ihren Kräften die Richtung nach Nordosten nehme, um die Zange gegen die über Wilna umfaßte russische Heeresmitte auch von Süden her anzusetzen.

Diese Einwendungen konnten allerdings an den einmal gefaßten Entschlüssen nichts ändern. GdI. Falkenhayn war mit Conrad eines Sinnes, daß dem weiteren Vordringen der Russen in Wolhynien mit Rücksicht auf die Front an der Ikwa und in Ostgalizien unter allen Umständen Einhalt geboten werden mußte. Am 19. September wurde dem GdI. Linsingen auf Grund einer zwischen Falkenhayn und Conrad vereinbarten Weisung vom FM: Erzherzog Friedrich kurz befohlen, er habe das weitere Vordringen des Nordflügels der russischen Kräfte südlich des Pripiatj zu verhindern.

Der Kampf um Łuck

GdI. Linsingen hatte indessen schon am 18. September abends seine ersten Verfügungen getroffen. Er ließ das 4. Armeekorps, das seinen Sitz von Łuck nach Władimir-Wołyński verlegt hatte, anweisen, starke Kräfte auf dem Nordflügel zu neuer Offensive zu versammeln. Die 11. HKD. und links von ihr die deutsche 5. KD. sollten in die Gegend von Maniewicze vorgehen und dort die Styrübergänge sichern. Einen Tag später, am 19. abends, erhielt Erzherzog Joseph Ferdinand von Linsingen einen zweiten Befehl, worin es hieß, daß die 4. Armee drei Infanteriedivisionen hinter ihrem linken Flügel als Heeresgruppenreserve bereitzustellen habe. Die KavKorps Herberstein und Hauer sollten die Styrübergänge sperren. „Die von Norden heranrückenden deutschen